

Sitzung des Zentralvorstandes : am 11. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, im Hotel Elite in Biel

Autor(en): **Balmer, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

teilen zur Mitarbeit zu berufen. Liegt nicht gerade auch in diesem Zurücktretenkönnen ein Beweis selbstloser Grösse und Kraft.

Es wird behauptet, von den Frauen gelte noch mehr als von den Männern, sie wirken durch das, was sie *sind*, ebenso sehr wie durch das, was sie *tun*. Die zurücktretende Präsidentin, Fräulein *R. Göttisheim*, die Vizepräsidentin, Fräulein *G. Gerhard*, und die Kassierin, Fräulein *A. Heman*, haben an ihren verantwortungsvollen Posten allezeit durch *beides* gewirkt.

Niemals hätten Kolleginnen die Frage getan: Was habe ich vom Lehrerinnenverein? — die gesehen und erlebt hätten, wie sehr diese Führerinnen ihm ihrer höchsten und aufopferndsten Liebe wert hielten. Ihr *Sein* und *Tun* im Lehrerinnenverein wäre ihnen zur Antwort im schönsten Sinne geworden.

Es hat dem Lehrerinnenverein nach innen und nach aussen das Ansehen verschafft, welches ihm zugleich die Möglichkeit der Mitwirkung bei der Behandlung von Problemen sicherte, die unser ganzes Volk berühren.

Auch an dieser Tagung haben es Vertreter der Behörden des Kantons Bern wie der Stadt *Biel* in ihren Tischreden bestätigt, dass ihnen die Art und Weise, wie hier Frauen die vielgestaltigen Vereinsgeschäfte leiteten, die Ueberzeugung gegeben hätte, dass die Mitarbeit *solcher* Frauen auch in den Behörden, einen Fortschritt und eine Ehre für unser Volk bedeuten würde.

Für den Augenblick vermögen wir an unsere Dankesschuld diesen trefflichen Führerinnen gegenüber nicht viel mehr als Worte tiefgefühlter Dankbarkeit zu wenden. Aber wir können uns daraufhin die Hand reichen, dass wir verstanden haben, nach welchem hohem Ziele sie uns führen wollten. Gemeinsam, in treuem Zusammenhalten wollen wir den betretenen Weg weitergehen, die Erinnerung an ihr vorbildliches Streben bewahrend. Den Zürcher Kolleginnen, denen nun das Steuer in die Hand gegeben ist, entbieten wir herzlichen Gruss und aufrichtige Glückwünsche für gute Fahrt.

Auch sie sind alle durch die ernste Schule des Berufes und des Lebens gegangen, haben sich an ihrer Stelle unentwegt eingesetzt für das Ansehen, die Rechte und die Bildung der Lehrerinnen, haben sich begeistert für alles Wahre und Gute und dürfen die Hand an die neue Aufgabe legen im frohen Bewusstsein gestählter Kraft und eines über die Grenzen des eigenen Kantons hinaus gewonnenen Ansehens.

Mit dem Wunsche, dass sich am schweizerischen Lehrerinnenverein erfüllen möge, was aus dem frohbegeisterten Liede der Schülerinnen französischer Zunge klang, dass unsere Fahnen höher und höher wehen über stets wachsenden Scharen arbeits- und opferfreudiger Mitglieder, überlassen wir die weitere Berichterstattung der verehrten Sekretärin, Fräulein Balmer. *L. W.*

Sitzung des Zentralvorstandes

am 11. Juni 1932, vormittags 10 Uhr, im Hotel Elite in Biel.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder des Zentralvorstands, dazu Frau Russenberger und Fräulein Wohnlich.

1. *Delegierten- und Generalversammlung.* Die nächste Delegiertenversammlung wird im März, das Jubiläumsfest im September 1933 stattfinden. Den Ort der Delegiertenversammlung sollen die Delegierten bestimmen. Der Zentralvorstand schlägt Olten, Baden oder Zürich vor.

Zum Arbeitsprogramm werden allerlei Vorschläge gemacht.

Da aus den Sektionen Solothurn, Thurgau und Baselland kein Vorschlag für ein neues Mitglied des Zentralvorstandes gemacht wird, meldet die Sektion Aargau in letzter Stunde ihre Vizepräsidentin, Frl. Stäbli aus Lenzburg, dafür an.

2. *Bureauwechsel.* Frl. Joos, unsere Geschäftsführerin, kann den Kassenabschluss erst auf Mitte August fertigstellen. Fräulein Schmid stimmt im Namen des neuen Bureaus dem Vorschlag des alten Bureaus zu, die Geschäfte am 1. September zu übernehmen. Davon wird der Agence télégraphique Mitteilung gemacht.

3. *Aufnahmen.* *Sektion Schaffhausen:* Frl. Emma Tenger. *Sektion Thun und Umgebung:* Frl. A. Blessing. *Sektion Zürich:* Frl. Julia Niggli, Frl. Meier, Frl. Marie Haegele. *Sektion Emmental:* Frl. Rosa Berger. *Sektion Büren-Aarberg:* Frl. Verena Voegele. *Sektion St. Gallen:* Frl. Helene Tobler. *Sektion Basel:* Frl. G. Colmerauer, Frl. Paula Straumann, Frl. Edith Kappis, Frl. Emma Bauhart, Frl. Jeanne Guichard, Frl. Marguerite Memminger, Frl. Marguerite Bosshart, Frl. Marie Louise Pointet, Frl. Anny Berger. *Ausserordentliches Mitglied:* Frl. Marguerite Früh, St. Gallen, Speicherstr. 64.

4. *Allfälliges.* Ein *Gesuch der Sektion Burgdorf*, ihr die Beiträge ihrer 42 ausserordentlichen Mitglieder zu überlassen, wird der Konsequenzen wegen abgelehnt. Für getreuen Auszug, die 2. Aktuarin: *M. Balmer.*

XVII. Delegiertenversammlung

Samstag, den 11. Juni 1932, 15 Uhr,
in der Aula des Mädchensekundarschulhauses in Biel.

Vom schönsten Sommerwetter begünstigt, fanden sich unsere Delegierten im freundlichen Biel ein. Unsere Tagung wurde eröffnet durch frische, stramme Gesänge des Chores der französischen Mädchensekundarschule. Hierauf begrüßte die Präsidentin die Anwesenden in deutscher und französischer Sprache, und wir gingen zu den auf langer Traktandenliste verzeichneten Geschäften über.

Es folgten sich rasch der *Appell der Delegierten*, die Verlesung des *Protokolls der 16. Delegiertenversammlung*, *Jahresbericht* und *Rechnungsablage des Zentralvorstandes* und Frl. Müllers stets willkommener *Heimbericht*. Im Anschluss daran wurde Frl. *Mayser*, die seit einem halben Jahr mit beratender Stimme an den Sitzungen der engern Heimkommission teilgenommen hatte, zum Mitglied dieser Behörde gewählt. Der *Redaktionsbericht* und die *Jahresberichte der Sektionen* und des *Stellenvermittlungsbureaus* wurden angehört und genehmigt. Der *Unterstützungskredit* wurde auf Fr. 3000, der *Subventionskredit* auf Fr. 5000 belassen. Von den vom Zentralvorstand vorgeschlagenen Städten Olten, Baden und Zürich erhielt *Olten als Ort der nächsten Delegiertenversammlung* am meisten, nämlich 15 Stimmen.

Ueber den *Wettbewerb für neue Fibelbändchen* berichtete die Präsidentin. Von den 38 Arbeiten stammten 15 von 10 Lehrern, 9 von 7 verheirateten Lehrerinnen, 14 von sechs ledigen Lehrerinnen. Nach sorgfältiger Prüfung aller Arbeiten durch jedes Mitglied der Prüfungskommission wurden in einer Sitzung vom 20. Februar vier Arbeiten zur Drucklegung bestimmt und prämiert. — Im Anschluss daran teilte die Präsidentin mit, dass der Verkauf der Fibeln A und B gut gehe, so dass für beide Ausgaben Neudrucke nötig waren.